

5. März 2026

Einladung

Öffentlicher Thementag „Flüchtigenrücklässe als Form von Kulturgutentzug in der DDR“ mit Buchpräsentation

Der Museumsverband Sachsen-Anhalt und die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt laden am 13. April 2026, zu einem öffentlichen Thementag in die Landeszentrale in Magdeburg ein. Die gemeinsame Publikation „‘Die sind quasi mit der Handtasche weggegangen.’ Ein Flüchtligenrücklass im Museum Schloss Bernburg – Beispiel für Kulturgutentziehung in der DDR“ (hg. vom Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V. und von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, 2025) wird vorgestellt und das Thema der unfreiwilligen Rücklässe durch ergänzende Vorträge weiter beleuchtet. Ziel ist es, den Umgang mit diesen Objekten in öffentlichen Sammlungen heute zu erörtern. Anlass ist der internationale Tag der Provenienzforschung (8. April 2026).

Die Publikation „‘Die sind quasi mit der Handtasche weggegangen.’ Ein Flüchtligenrücklass im Museum Schloss Bernburg – Beispiel für Kulturgutentziehung in der DDR“ (von Christiane Heinevetter, Sophie Kamprad, Annette Müller-Spreitz und Roland Wiermann) dokumentiert die Forschungsergebnisse zu einem beachtlichen DDR-Flüchtigenrücklass am Museum Schloss Bernburg: Gemälde, Kunsthandwerk, Möbel und Textilien – insgesamt 50 Objekte. Erstmals wurde ein solcher unfreiwilliger Rücklass proaktiv und umfänglich durch Provenienzforschung aufgearbeitet, indem das Konvolut beforscht, Dokumente zum Entzug und zur Verwertung, Quellen zur Familienbiografie und Zeitzeuginnen und Zeitzeugen herangezogen worden sind. Gewürdigt werden soll nicht zuletzt, dass die Flucht für die Familie mit einer drohenden Repressionserfahrung und einem Teilverlust von Identität verbunden war. Dieses Fallbeispiel legt zudem das komplexe Wechselspiel von Museen sowie Verwaltungsebenen der SED im Zusammenhang mit Kulturgutentzug in der DDR offen und berührt damit u.a. das gesplante Verhältnis von Eigentum bzw. Besitz in der DDR. Darüber hinaus stellen sich Fragen zum Umgang mit diesen Objekten in öffentlichen Sammlungen heute. Die Publikation kann sowohl über die Landeszentrale für politische Bildung als auch über den Museumsverband gegen eine Schutzgebühr von 5 € bezogen werden und ist selbstverständlich bei der Veranstaltung vorrätig.

Der öffentliche Thementag „Flüchtigenrücklässe als Form von Kulturgutentzug in der SBZ/DDR“ findet am **Montag, 13. April 2026, von 11 Uhr bis 16:00 Uhr in der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Leiterstraße 2, 39104 Magdeburg** statt. Der Thementag bereitet das Thema für Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Provenienzforscherinnen und -forscher

und die Öffentlichkeit anschaulich auf, indem das Buch bekannt gemacht und mittels vier Vorträgen weitere Facetten von Rücklässen vorgestellt werden: Alexander Sachse (Referent beim Museumsverband des Landes Brandenburg) wird den rechtlichen Rahmen beim Umgang mit Rücklässen in der DDR und nach 1990 vorstellen sowie Beispiele aus Museen in Brandenburg zeigen. Roland Wiermann (Referent am Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.) übernimmt die Vorstellung des Buches. Er geht insbesondere auf die Familienbiografie und die Objekte ein, die sich heute noch im Museum Schloss Bernburg befinden. Alexander Heinert (Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Provenienzforschung bei der Volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen) berichtet von seinen Forschungen zu den Umständen, unter denen bewegliches Eigentum von Zwangsumgesiedelten aus dem Thüringer Grenzgebiet entzogen wurde. Ronny Licht (Provenienzforscher bei der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha) wird seine Entdeckungen von Einträgen „Republikflucht“ in der Museumsdokumentation der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha und Forschungsansätze referieren. Anhand eines Humpen kommt er auf ein Familienschicksal näher zu sprechen. Zum Schluss des Thementages gibt Prof. Dr. Lynn Rother (Lichtenberg-Professorin für Provenienzstudien und Leiterin des Provenance Lab an der Leuphana Universität Lüneburg) einen Überblick über Künstlerinnen und Künstler, die die DDR verlassen mussten, und zeigt am Beispiel von Cornelia Schleime (geb. 1953) Forschungsdesiderate und bisherige Grenzen der Recherche auf. Das Programm finden Sie unten.

Den internationalen Aktionstag „Tag der Provenienzforschung“ organisiert der Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. seit 2019. Der Arbeitskreis ist ein seit 2000 bestehendes internationales Netzwerk von mittlerweile über 600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Expertinnen und Experten aus zwölf Ländern an Museen, Bibliotheken und Archiven, im Kunsthandel, Rechtswesen, akademischen sowie freiberuflichen Bereich. Diese beteiligen sich am Tag der Provenienzforschung, 8. April 2026, beispielsweise mit Führungen, Vorträgen, einer Sondervitrine, einer Kabinettausstellung oder einer Sprechstunde. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.arbeitskreis-provenienzforschung.org/tag-der-provenienzforschung>.



Cover der Publikation

Programm 13. April 2026

11:00–11:15 Uhr	Maik Reichel , Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt Ulf Dräger , Vorsitzender des Museumsverbands Sachsen-Anhalt e. V. <i>Begrüßung</i>
11:15–12:00 Uhr	Alexander Sachse , Referent beim Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. <i>"Komme nicht mehr zurück in die DDR!" – Der Umgang mit dem Eigentum der "Republikflüchtigen"</i>
12:00–12:45 Uhr	Dr. Roland Wiermann , Referent beim Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V. <i>Buchpräsentation 'Die sind quasi mit der Handtasche weggegangen.' Ein Flüchtlingsrücklass im Museum Schloss Bernburg – Beispiel für Kulturgutentziehung in der DDR</i>
12:45–13:15 Uhr	PAUSE
13:15–14:00 Uhr	Alexander Heinert , Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Provenienzforschung bei der Volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen <i>Bewegliches Eigentum der Thüringer Zwangsumgesiedelten unter der DDR-Willkür</i>
14:00–14:45 Uhr	Ronny Licht , Provenienzforscher bei der Friedenstiftung Gotha <i>Verfolgung. Vertreibung. Veruntreuung. Republikfluchtgut in den Sammlungen der Friedenstiftung Gotha und das doppelte Drama der Familie Gottschalk-Kunreuther</i>
14:45–15:15 Uhr	PAUSE
15:15–16:00 Uhr	Prof. Dr. Lynn Rother , Lichtenberg-Professorin für Provenienzforschung und Leiterin des Provenance Lab an der Leuphana Universität Lüneburg <i>Ein Sonderfall? Ausreise, Flucht und Rücklässe von Künstlerinnen und Künstlern aus der DDR</i>

Moderation: Dr. Annette Müller-Spreitz, Koordinierungsstelle Provenienzforschung am Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich zur besseren Planung der Veranstaltung bis 2. April 2026 unter dem Link an:
<http://eveeno.com/222219569>



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Landeszentrale politische Bildung Sachsen-Anhalt
Jacqueline Jungmann
Tel.: 0391/ 56 76 463
E-Mail: lpb@sachsen-anhalt.de